

SoVD NRW begrüßt neues Gerichtsurteil

## Kommunen müssen Inklusion mittragen

**Nach einem Urteil des Landessozialgerichts müssen Kommunen die Kosten für einen Integrationshelfer bezahlen, wenn ein Kind diesen benötigt, um die Regelschule besuchen zu können. Das Recht des Kindes auf inklusiven Unterricht ist demnach höher zu werten als Kostenerwägungen der Kommunen. Der SoVD NRW begrüßt die Gerichtsentscheidung, da die Rechte der behinderten Schülerinnen und Schüler gestärkt werden.**

In diesem konkreten Fall ging es um einen verhaltensauffälligen Schüler, der einen Integrationshelfer benötigt, um überhaupt am Unterricht teilnehmen zu können. Der Junge braucht während des Unterrichts und auch in den Pausen fortlaufende Einzelbetreuung. Der Kreis Viersen wollte die Kosten für die aufwendige Begleitung nicht aus den Mitteln der Jugend- und Sozialhilfe tragen: Die Kommune verwies darauf, dass das Land die in-

klusive Bildung beschlossen und daher die Kosten für zusätzliche Unterrichtsmaßnahmen zu tragen habe.

Die Richter am Landessozialgericht räumten zwar ein, dass das Land ebenfalls in der Pflicht sei, den Unterricht zu gewährleisten. Gleichwohl müsse der Konflikt zwischen Land und Kommunen politisch gelöst werden. Es könne aber nicht sein, dass dieser Streit auf dem Rücken der behinderten Kinder ausgetragen werde.

Darum entschieden die Richter im Eilverfahren, dass der Kreis Viersen die Kosten für den Integrationshelfer zu tragen habe.

SoVD-Landesvorsitzende Gerda Bertram begrüßte das Urteil: „Das Landessozialgericht macht damit deutlich, dass das Menschenrecht auf inklusive Bildung höher zu werten ist als der Konflikt zwischen Kommunen und Land. Die Richter zeigen, dass es Menschenrechte nach Kassenlage nicht geben kann.“



Foto: Jaren Wicklund/fotolia

**Lernen mit Behinderung: Dass das an einer normalen Regelschule möglich ist, muss im Zweifel auch der Kreis mitfinanzieren.**

Menschen mit Behinderung: Landschaftsverbände fördern Arbeitgeber

## Aus der Werkstatt in die Firma

**1000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Werkstätten für Menschen mit Behinderung sollen mit Unterstützung der Landschaftsverbände durch reguläre Arbeitsplätze integriert werden. Das sieht eine Initiative vor, die vom Land, den Landschaftsverbänden und der Regionaldirektion für Arbeit getragen wird. Unternehmen, die sich beteiligen, erhalten eine Förderung.**

Hans-Bernd Lehnert und Kya Wintz sind Mitarbeiter der Werkstatt für angepasste Arbeit (WfaA) in Düsseldorf. In der Praxis jedoch arbeiten die beiden jungen Männer mit Behinderung bei der Chemiefirma Schulz & Sohn. Das Team dort setzt sich aus Menschen mit und ohne Behinderung zusammen.

Lehnert und Wintz sind inzwischen fester Bestandteil der Belegschaft geworden. Sie nehmen an Festen und Ausflügen der Firma teil und absolvieren

ihre Mittagspause zusammen mit den Angestellten ohne Behinderung. Durch die Möglichkeit, außerhalb der Werkstatt tätig zu sein, erhalten beide Männer Zugang zum allgemeinen Arbeitsmarkt.

Damit ihr Einstieg auf den ersten Arbeitsmarkt möglich ist, fördert der Landschaftsverband ihre Arbeitsplätze. Das Konzept der sogenannten Außenarbeitsplätze sieht vor, dass die Mitarbeiter mit Behinderung bei einer anerkannten

Werkstatt für Menschen mit Behinderung beschäftigt sind. Ihrer Tätigkeit gehen sie jedoch in einem Unternehmen auf dem regulären Arbeitsmarkt oder in einer Verwaltung nach. Der Betrieb zahlt für die Dienstleistung einen Monatsbeitrag an die Werkstatt. Die Hälfte dieses Beitrages wird ein Jahr lang mit bis zu 350 Euro im Monat bezuschusst.

Finanziert wird das Projekt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, des Landes Nordrhein-Westfalen und der Landschaftsverbände Rheinland (LVR) und Westfalen-Lippe (LWL).



Unternehmen, die einen Außenarbeitsplatz für Werkstattmitarbeiterinnen oder -mitarbeiter zur Verfügung stellen oder Näheres zu den Fördermodalitäten erfahren möchten, können sich an den Landschaftsverband Rheinland wenden. Ansprechpartner dort ist Thomas Fonck, Tel: 0221/8097220, E-Mail: [thomas-fonck@lvr.de](mailto:thomas-fonck@lvr.de).

Neuer Kooperationspartner des SoVD

## Volkstheater Mondpalast

**Im Volkstheater Mondpalast von Wanne-Eickel erhalten SoVD-Mitglieder ab sofort auf alle Eintrittskarten zehn Prozent Rabatt. Das sieht eine neue Kooperationsvereinbarung vor, die der Landesverband mit dem Theater abgeschlossen hat.**

„Wir freuen uns, dass wir unseren Mitgliedern eine neue Kooperation anbieten können. Mit dem Mondpalast von Wanne haben wir einen Partner gefunden, der Jung und Alt ein unterhaltsames und witziges Programm bietet“, so Landesgeschäftsführerin Susanne Krumme. Auch der Theaterunternehmer und Prinzipal Christian Stratmann freut sich über die Zusammenarbeit: „Mir ist es ein besonderes Anliegen, sozial benachteiligten Menschen einen Besuch an kulturellen Veranstaltungen zu ermöglichen. Deshalb unterstütze ich den SoVD gerne, und zwar nicht nur mit der Kooperation, sondern auch mit einer Mitgliedschaft.“

Der Mondpalast von Wanne-Eickel bietet seit zehn Jahren eine kurzweilige Mischung aus Komödien, Schwänken und Krimistücken. Auf der Bühne sind auch immer wieder Prominente aus Kultur, Sport und Fernsehen zu Gast: von Rudi Assauer über Jutta Speidel und Manni Breuckmann bis zu Aki Schmidt und vielen anderen.

Der SoVD hofft auf reges Interesse an der neuen Kooperation und wünscht viel Spaß. Für das Programm und Kartenwünsche wenden Mitglieder sich direkt an den Mondpalast von Wanne-Eickel, Wilhelmstraße 33, 44649 Herne, Internet: [www.mondpalast.com](http://www.mondpalast.com) oder [www.garantiert-stratmann.com](http://www.garantiert-stratmann.com), Tel.: 02325/588999.



**Theaterunternehmer Christian Stratmann (re.) bietet SoVD-Mitgliedern ein buntes Programm zu günstigen Konditionen. Dieter Harwardt, Vorsitzender des SoVD-Bezirksverbandes Gelsenkirchen-Bottrop, initiierte die Kooperation.**



Foto: Agence DER/fotolia

**Geförderte „Außenarbeitsplätze“ sollen Beschäftigten einer Behindertenwerkstatt den Weg zum ersten Arbeitsmarkt ebnen.**





## Personalien

**Christiane Axnich** ist neue SoVD-Sozialrechtsberaterin im Bezirksverband Hamm-Unna. Die 27-jährige Juristin aus Münster verstärkt seit dem 1. Januar das Team der Bezirksgeschäftsstelle. Dort ist Axnich die Ansprechpartnerin für die Mitglieder in allen Fragen des Sozialrechtes – von der Rente bis zum Schwerbehindertenrecht.



**Bodo Hentsch** ist, ebenfalls seit Anfang dieses Jahres, neuer Bilanzbuchhalter in der Landesgeschäftsstelle. Der 48-Jährige bringt für seine neue Aufgabe langjährige Erfahrungen aus Unternehmen im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens mit. Hentsch lebt in Ratingen. Er ist verheiratet und hat einen Sohn.



Der SoVD NRW e. V. wünscht seinen neuen Mitarbeitenden für die Tätigkeit beim Verband alles Gute und viel Erfolg.



## Urteile

### Ein Erbverzichtsvertrag gilt unabhängig von der Höhe

Einigten sich Eheleute in höherem Alter per notariellem Verzichtungsvertrag, dass nach dem Tod eines Partners nur dessen Kinder erben, gilt das uneingeschränkt; selbst wenn das Vermögen des Gatten weit höher war, als die Witwe angenommen hatte. Der Vertrag war geschlossen worden, weil beide sich aus eigenem Einkommen unterhalten konnten und die Kinder durch die späte Ehe keine finanziellen Nachteile haben sollten (OLG Düsseldorf, Az.: 3 Wx 193/12). *wb*



## Darum bin ich beim SoVD

### „Gut, dass es den SoVD gibt!“

In unserer Serie stellen wir engagierte Mitglieder aus unserem Landesverband vor. **Heinz Brenk** wurde 2008 Mitglied im SoVD. Seit 2012 ist er Vorsitzender des Ortsverbandes Stemmweide-Levern. Brenk betont auch: „Ohne Unterstützung vom SoVD hätte ich meine Rechte nicht durchsetzen können.“

*Vor sieben Jahren musste ich wegen erheblicher Rückenprobleme und Tinnitus zur Behandlung in eine Klinik nach Bad Bentheim. In der Beratung dort klärte man mich über meine Schwerbehinderung auf und half mir, einen ersten Antrag zu stellen. Und dann sagte man mir einen Satz, den ich nicht vergessen habe: „Wenn Sie zu Hause sind, dann sollten Sie Mitglied im SoVD werden. Denn ohne deren Hilfe werden Sie es schwer haben, mit Ihrem Antrag durchzukommen.“ Leider habe ich auf diesen Rat zuerst nicht gehört.*

*Als der Bescheid vom Versorgungsamt kam, wurden nur 30 Prozent von meinem Schwerbehinderungsgrad anerkannt. Trotzdem hab' ich das erstmal so hingenommen.*

*Als ich ein Jahr später einen Verschlimmerungsantrag gestellt habe, habe ich es wieder erst auf eigene Faust versucht. Ergebnis: abgelehnt! Daraufhin wandte ich mich an den SoVD.*

*Kreisgeschäftsführer Martin Schmidt nahm sich meiner Sache an und widersprach dem*



**Heinz Brenk**

*Bescheid des Versorgungsamtes. Und siehe da: Mein Grad der Schwerbehinderung von 50 Prozent wurde anerkannt. Das war damals sehr wichtig für mich. Denn in meinem Beruf als Friedhofswärter war ich stän-*

*dig der Witterung ausgesetzt. Und Hitze und Kälte machten mir sehr zu schaffen. Mit der Anerkennung von 50 Prozent konnte ich früher in Rente gehen – wenn auch mit ein paar Abschlagen.*

*2012 brauchte der SoVD meine Unterstützung: Der Ortsverband Levern fand niemanden mehr, der sich zur Vorstandsarbeit bereit erklärte. Da habe ich mir gedacht: „Du bist Rentner, hast Zeit und könntest ja etwas für die Menschen tun.“ Gesagt und getan! Gemeinsam haben wir angepackt und alles wieder auf die Reihe gekriegt. Inzwischen läuft's beim Ortsverband Levern richtig rund. Wie gut, dass es den SoVD gibt!*

Wie sind Sie zum SoVD gekommen und was sind Ihre Erfahrungen? Engagieren Sie sich möglicherweise auch ehrenamtlich? Lassen Sie andere Mitglieder an Ihrer persönlichen SoVD-Geschichte teilhaben! So erreichen Sie uns:

**SoVD Nordrhein-Westfalen e. V., Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211/3 86 03 14, Fax: 0211/38 21 75, E-Mail: m.gehms@sovd-nrw.de.**

Bitte geben Sie für etwaige Rückfragen unbedingt Ihren Namen und Ihre Telefonnummer an – vielen Dank!

## Nationaler Sportwettbewerb für Menschen mit geistiger Behinderung

# Special Olympics zum ersten Mal in NRW

Vom 19. bis zum 23. Mai finden die Special Olympics erstmals in Düsseldorf statt. Sie sind das große nationale Sportfest von Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. 4800 Athleten gehen in 18 Sportarten an den Start. Die Organisatoren erwarten an jedem Tag zusätzlich 4000 Tagesteilnehmerinnen und Tagesteilnehmer.

Die Veranstaltung versteht sich als Fest des Breitensports. Inklusion soll durch den gemeinsamen Sport angestoßen werden. Das Motto der Spiele lautet dementsprechend auch: „Gemeinsam stark“.

### Gemeinsam stark: Sportler mit und ohne Behinderung

Die teilnehmenden Sportlerinnen und Sportler mit geistiger oder Mehrfach-Behinderung kommen aus Förderschulen, Einrichtungen und Werkstätten, Vereinen und Familien. Viele von ihnen trainieren regelmäßig und nahmen vorher bereits an anderen Wettbewerben teil.

Bei elf Wettbewerben werden Sportlerinnen und Sportler mit einer sowie ohne eine geistige Behinderung gemeinsam als Team an den Start gehen. An

diesen Wettbewerben sind 254 Aktive ohne Handicap beteiligt.

Mit 1019 Athleten ist Fußball – gemessen an der Teilnehmerzahl – die größte Sportart. Es folgen Leichtathletik mit 721 und Schwimmen mit 536 Aktiven. Obwohl die Wettbewerbe national sind, nehmen auch ausländische Delegationen teil. Eingeladen wurden Vertreterinnen und Vertreter aus Österreich, Luxemburg, den Niederlanden, der Schweiz und Tschechien.

### Den organisierten Sport für das Ziel Inklusion gewinnen

Bernhard Conrads, der Vizepräsident der Special Olympics Deutschland (SOD), unterstreicht die besonderen Schwerpunkte: „Beim Ziel, Inklusion im und durch den Sport zu erreichen, gibt es

Nachholbedarf – in den Reihen der Behindertenhilfe, aber auch im organisierten Sport in Landessportbünden und Vereinen. Wir wollen sie überzeugen, dass Special-Olympics-Athleten eine Bereicherung und eine Chance sein können. Auf allen Ebenen wollen wir den organisierten Sport für Inklusion gewinnen.“

### Special Olympics als internationale Bewegung

Special Olympics wurden 1968 in den USA gegründet. Sie sind die weltweit größte Sportbewegung für Menschen mit geistiger Behinderung und Mehrfachbehinderung und auch vom Internationalen Olympischen Komitee (IOC) anerkannt. In Deutschland wurde die Bewegung 1991 ins Leben gerufen. Schirmherrin



Foto: Andreas Endermann/SOD

### Das „Team Düsseldorf“ der drei Düsseldorfer Förderschulen bereitet sich auf die Special Olympics vor.

der Special Olympics Deutschland ist Daniela Schadt, die Lebensgefährtin von Bundespräsident Joachim Gauck.

Die Wettbewerbe der Special Olympics in Düsseldorf finden an verschiedenen Veranstaltungsstätten im ganzen Stadt-

gebiet statt. Das olympische Dorf wird im Arena-Sportpark sein. Das Programm und weitere Einzelheiten werden in einer der nächsten Ausgaben der SoVD-Zeitung veröffentlicht. Die Teilnahme an den Veranstaltungen ist kostenlos.



Veranstaltung des Ortsverbandes Dortmund Ost-West in Brilon

# Kritischer Vortrag zum Stand des Sozialstaates

„Der Sozialstaat als Beute und Waffe“ – unter diesem Titel gestaltete der Ortsverband Dortmund Ost-West im Haus am Kurpark in Brilon seinen Neujahrstreff. Rund 100 Mitglieder waren dazu eingeladen. Höhepunkt war ein Vortrag von Prof. Dr. Albrecht Goeschel, der unter anderem Gastprofessor an der russischen Universität Rostov und Experte für Sozialpolitik ist.

In seinem Vortrag kritisierte Goeschel den Koalitionsvertrag aufs Schärfste. Die Demokratie in Deutschland habe sich zu einer Demokratie der Besserverdienenden entwickelt. Zum Wählen gingen inzwischen „nur noch die Kaufkraftstarken“. Armutsregionen und Problemquartiere seien im Parlament nicht mehr vertreten.

„Wir erleben die endgültige Etablierung einer Politik, die den Sozialstaat in ein Instrument gegen die Gesellschaft, gegen die Arbeitnehmer, gegen die Rentner, Erwerbslosen und Alleinerziehenden verwandelt“, mahnte Goeschel. Er führte weiter aus: „Passiert ist

die Einrichtung einer Exportkolonie: Mit Dumpinglöhnen produzierte Hochqualitätsprodukte drücken in den Europa- und Weltmarkt. Der Sozialstaat wird zum bloßen Anhängsel der Finanz- und Exportindustrie.“

Bereits die erste große Koalition von 2005 bis 2009 habe 610 Milliarden Euro an Hilfen und Bürgschaften

für die Banken und Konzerne gebracht, stellte der Referent klar. Im Gegensatz dazu seien gerade einmal 2,4 Milliarden Euro an Familien und Kinder gegangen. Goeschel schlussfolgerte, in der

neuen großen Koalition dienten Mütterrente und Mindestlöhne nun „der Klimapflege im Regime der Besserverdienenden“ – und nicht dazu, verstärkt an der Lösung der Sozial- und Krisenprobleme in Deutschland und Europa zu arbeiten.

Der Dortmunder Orts- und Kreisverbandsvorsitzende Klaus-Dieter Skubich, der die Veranstaltung initiiert hatte, zog zunächst eine positive Bilanz von der Veranstaltung:

„Das Referat von Professor Goeschel gewährte uns einen tiefen Einblick in das Ergebnis der Bundestagswahlen und in die Gestaltung der sozialen Politik der großen Koalition.“

„Die Sozialpolitik folgt der langfristigen Absicht, den Sozialstaat weiter abzubauen“



Professor Albrecht Goeschel (li.) und Ortsverbandsvorsitzender Klaus-Dieter Skubich tauschten sich über die Politik des Sozialabbaus in den großen Koalitionen aus.

Inhaltlich dagegen fiel Skubichs Fazit aus dem Vortrag düster aus: Die sozialpolitischen Vergehen seien offenbar keine Notmaßnahmen oder etwa „Ausrutscher“, sondern folgten einer langfristig vorge-

gebenen Absicht, den Sozialstaat weiter abzubauen.

Der Neujahrstreff schloss mit einem Konzert der Briloner Jagdhornbläser. Dann ging es für die Teilnehmenden mit dem Bus zurück nach Dortmund.

## Aus den Kreis- und Ortsverbänden

**Ortsverband Senne-Windflöte**  
Heimpflege und Inklusion: Diese beiden Themen standen im Mittelpunkt bei der Mitgliederversammlung des Ortsverbandes Senne-Windflöte.

Der Bielefelder Kreisvorsitzende Eberhard Lüttge machte deutlich, dass der SoVD NRW die Entwicklung im Pflegebereich kritisch sehe. So könne unter anderem nicht hingegenommen werden, dass pflegebedürftige Menschen im Heim immer noch keinen Rechtsanspruch auf ein Einzelzimmer haben. Dafür müsse sich der SoVD weiter einsetzen.

Mit Sorge betrachtete Lüttge auch die Umsetzung der inklusiven Bildung vor Ort. Vielerorts fehlten die Ressourcen, die notwendig seien, damit das gemeinsame Lernen von behinderten und nicht behinderten Kindern gelingt.

Lüttge betonte: Um sich auch zukünftig für die Belange der behinderten, älteren und sozial benachteiligten Menschen einsetzen zu können, sei weiterhin das Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unverzichtbar. Im rund 6000 Mitglieder zählenden Kreisverband Bielefeld setzten sich derzeit in dessen 18 Ortsverbänden rund 200 Menschen ehrenamtlich für den Verband ein. Für dieses Engagement vor Ort bedankte sich der Kreisvorsitzende sehr.

Auf der Tagesordnung der Versammlung in Senne-Windflöte standen außerdem Wahlen. Die Mitglieder bestätigten den Ortsvorsitzenden Hermann Böhm im Amt. Unterstützt wird er bei der Vorstandsarbeit vom 2. Vorsitzenden Siegfried Armbrorst, den Schatzmeistern Klaus Stumpf und Lore Gellner, den Schriftführerinnen Gertrud Armbrorst und Ingrid Steinkühler, den Frauensprecherinnen Inge Stumpf und Hilde Henkenjohann sowie den Beisitzenden Manfred Armbrorst, Gerda Armbrorst, Reinhard Kordbalag und Gerda Böhm. Die Revision übernehmen Irma Hillmann, Marianne Maczek und Fritz Ortmeier.

**Ortsverband Eitorf**  
Für den 22. März, ab 15 Uhr, lädt der Ortsverband Eitorf zur Mitgliederversammlung mit Wahlen ins Hotel Schützenhof nach Eitorf-Alzenbach ein. Auch plant er weitere Aktivitäten für die Mitglieder: Vom 5. bis 10. April steht eine Reise nach Apulien an, am 7. Mai eine Spargelfahrt nach Geldern. Nach Füssen ins Allgäu geht es vom 28. bis zum 31. Juli, nach Kroatien vom 7. bis zum 13. Oktober. Bei allen Unternehmungen sind sowohl Mitglieder als auch Interessierte willkommen.

Mehr Infos gibt es beim Vorsitzenden, Hans-Josef Schneider, Tel.: 02243/5723, E-Mail: schneiderlilo@t-online.de.



Foto: Sven Wagner/Neue Westfälische  
**Ortsverband Senne-Windflöte**

## Vorstandswahlen

In diesem Jahr finden in den Orts-, Kreis- und Bezirksverbänden Wahlen statt. Die Landesgeschäftsstelle bittet die neu gewählten Vorstandsmitglieder, die vollständigen Vorstandsmeldungen mit Vor- und Nachnamen sowie weiteren Unterlagen (zum Beispiel Bankunterlagen) bald zuzusenden, damit die neuen Daten in das Mitgliederverwaltungssystem eingegeben werden können: SoVD NRW e.V., Landesgeschäftsstelle, Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf.

Berichte und Fotos senden Sie bitte ebenfalls zeitnah an die Landespressesprecherin, Michaela Gehms, per Post an obige Adresse oder per E-Mail an: m.gehms@sov-d-nrw.de. Sie werden in den nächsten Ausgaben im Landesteil berücksichtigt.

## Neue Broschüre der Rentenversicherung

### Hinzuverdienst zur Rente

**Immer mehr Menschen bessern ihre Rente mit Einkünften aus Nebentätigkeiten auf. Zuvor sollten Interessierte sich jedoch informieren, wie viel sie dazuverdienen dürfen, ohne ihren Rentenanspruch zu gefährden. Eine neue Broschüre der Deutschen Rentenversicherung gibt Auskunft.**

Wer die Regelarbeitsgrenze noch nicht erreicht hat, muss verschiedene Grenzen berücksichtigen, damit die Rente nicht gekürzt wird. Wer eine Altersvollrente oder eine Rente wegen voller Erwerbsminderung erhält, darf zum Beispiel 450 Euro dazuverdienen. Liegt das Einkommen höher, zahlt die Rentenversicherung nur eine Teilrente. Die Grenzen für Teilrenten werden individuell berechnet. Sie sind unter anderem von der sogenannten Bezugsgröße abhängig. Diese wurde zum 1. Januar erhöht, weshalb die individuellen Hinzuverdienstgrenzen gestiegen sind. Unbegrenzt dazuverdienen darf nur, wer die Regelarbeitsgrenze erreicht hat.

Wie die Grenzen für Teilrenten im Einzelnen berechnet werden und was passiert, wenn sie überschritten sind, fasst die Broschüre „Altersrentner: So viel können Sie hinzuverdienen“ zusammen. Sie kann unter [www.deutsche-rentenversicherung.de](http://www.deutsche-rentenversicherung.de) heruntergeladen oder unter Tel.: 0800/10004800 angefordert werden. Unter der kostenlosen Servicenummer findet auch Beratung statt.



## Tag der Begegnung

Das große Familienfest für Menschen mit und ohne Behinderung wird in diesem Jahr am 28. Juni in Köln stattfinden: im Rheinpark und im Tanzbrunnen. Veranstalter ist der Landschaftsverband Rheinland (LVR). Die Gäste erwartet Unterhaltung, Musik, Mitmachaktionen und mehr. Selbstverständlich ist auch der SoVD NRW wieder mit einem Stand präsent. Mehr Infos im Internet unter: [www.tag-der-begegnung.lvr.de](http://www.tag-der-begegnung.lvr.de).



## Der Landesverband gratuliert

Allen Geburtstagskindern sowie allen Jubilarinnen und Jubilaren im Monat März wünscht der SoVD Nordrhein-Westfalen e. V. auf diesem Wege alles Gute und dankt ihnen für ihre Treue zum Verband.

**KV Aachen:** Gertrud Kleinfeld (92), Agnes Dort (94), Hubert Dederichs (93).

**KV Bielefeld:** Grete Meger (92), Elly Bullak (90), Fritz Bürgel (92), Else Böhm (93), Paul Greiffenberg (91), Herbert Kusatz (97), Anna Wend (94), Herta Kordbalag (92), Käthe Lerche (92), Elfriede Schardt (91), Werner Baumhöfner (93), Margarete Holm (91), Heinz Höner (90), Elfriede Mikulle (90), Elly Haferstroh (92), Odilia Bausch (92), Anneliese Zimmat (94), Luise Schäfer (96), Grete Schwake (93), Luzia Gerth (97).

**BV Bochum/Hattingen:** Gerhard Rapp (91), Hildegard Schlober (91), Emmi Bienhold (99), Heinrich Kostrzewa (94).

**KV Dortmund:** Maria Sürig (90), Annemarie Rogall (98), Anna Evers (90), Marianne Moeller (94), Herbert Kuhn (92), Ruth Brückner (94), Lotte Fischer (90), Heinrich Neuhaus (94).

**KV Düsseldorf:** Irmgard Bormann (90), Olga Schneider (98), Erhard Flier (90).

**KV Duisburg:** Gertrud Tiller (96).

**KV Essen:** Paul Martelock (92), Kurt Müll (90), Heinrich Hegmann (90), Georg Gutberlett (91).

**BV Gelsenkirchen/Bottrop:** Barbara Franke (92), Hildegard Moritz (90), Herbert Werner (90), Elfriede Kiepert (92), Gerhard Kammer (90).

**KV Gladbeck:** Hermann Lempert (90).

**KV Gütersloh:** Wilhelm Seidel (91), Hedwig Grese (91), Heinz Braunsman (94), Alois Lübbert (91).

**BV Hamm/Unna:** Gertrud Sattler (94), Irmgard Mecklenbrauck (91), Edwin Mass (90), Alfred Siegmund (90), Irmgard Weissig (91), Elisabeth Weber (92), Lotte Brockmann (93), Karl-Heinz Wilke (90), Martha Paris (101), Helene Frankbusch (90), Wilhelm Gerling (91), Hildegard Schöbel (90).

**KV Herford:** Werner Löscher

(91), Gerda Darnauer (90), Gertrud Pentermann (90).

**BV Iserlohn/Hagen/Wuppertal:** Hanna-Lore Karas (90).

**BV Köln/Leverkusen/Erftkreis:** Hermann Wolff (90), Käthe Görres (91), Karla Knoche (90), Fritz Alber (91), Toni Barez (98).

**KV Lübbecke:** Auguste Laabs (93), Helmut Pinkert (90), Karoline Halwe (99), Wilhelm Sundermeier (98), Werner Meyer (92), Frieda Wagner (90), Marie Salge (93), Erna Rothardt (107), Waltraud Bachmann (90), Elsa Linz (93), Hugo Maxim (90), Lina Hucke (90), Wilhelm Hopmann (90), Sophie Klasing (92), Marie Schwarze (91), Emma Heidkamp (91), Wilhelmine Rothardt (90), Minna Ritter (93).

**KV Lünen:** Waltraut Kurbach (90).

**KV Märkischer Kreis:** Karl Theisinger (93), Erna Krause (92), Willi Sassenscheidt (91), Hildegard Gester (90), Erika Kullack (101).

**KV Minden:** Margarete Viole (94), Irene Uhe (94), Ella Brandhorst (91), Lina Sundermeier (91), Lina Röckemann (93), Lieselotte

Kuchtinow (94), Anna Krückmeier (90), Else Büsching (94), Marie Mathemeier (94), Marie Kröger (102), Erna Gerfen (91).

**KV Mönchengladbach:** Klara Strauss (100).

**KV Mülheim-Ruhr-Oberhausen:** Hasso-WolfPiecha (91), Herbert Nispel (92).

**KV Recklinghausen:** Irma Krebs (90), Johanna Kramer (91), Edeltraud Dumm (93), Heinrich Brader (92), Josef Kleine Kappenberg (91), Irmgard Bücker (91), Irmgard Schmidt (91), Herta Berse (90), Hildegard Blum (90), Josefa Kubiak (92).

**KV Remscheid:** Hedwig Rittershaus (91).

**BV Rhein-Sieg/Bonn/Oberberg:** Herbert Bender (91), Joachim Obst (91).

**BV Siegen-Olpe-Wittgenstein:** Hedwig Born (92), Lina Schäfer (90), Lina Herling (101), Anna Limper (91), Ernst Patt (92), Johannes Reimer (95).

**BV Unterer Niederrhein:** Otto Lietz (93), Elfriede Kolbe (90).

**KV Witten:** Helene Stich (94), Monika Schulz (90), Ewald Adler (95).



Foto: Jakob Kamender/fotolia

An der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster werden die Hintergründe zum Contergan-Skandal untersucht.

### Wissenschaftliches Gutachten

## Skandal um Contergan wird aufgearbeitet

Das Medikament Contergan führte zu schweren Missbildungen bei Neugeborenen. Wie es dazu kam und welche Verantwortung die damalige Landesregierung trägt, soll jetzt ein Gutachten der Westfälischen Wilhelm-Universität Münster klären.

In Auftrag gab das Gutachten Nordrhein-Westfalens Gesundheitsministerin Barbara Steffens (Bündnis 90/Die Grünen). Es sollen die archivierten Akten des Strafprozesses sowie der Schriftwechsel zwischen den beteiligten Behörden und Ministerien ausgewertet werden. Da der Sitz der Herstellerfirma Grünenthal in Nordrhein-Westfalen liegt, war seinerzeit die Landesregierung für die Gesundheitsaufsicht zuständig – auch wenn es damals noch keine Arzneimittelaufsicht gab. Zuständig für das strafrechtliche Ermittlungsverfahren war das Justizministerium. Der wissenschaftliche Abschlussbericht der Universität Münster soll Ende 2015 vorliegen.

Das Medikament Contergan kam 1957 als Schlaf- und Beruhigungsmittel auf den Markt. Der Wirkstoff Thalidomid, den viele Schwangere einnahmen, führte zu schweren Missbildungen bei den Kindern. 1961 zog Grünenthal das Medikament zurück. Anfang 1968 kam es vor dem Landgericht Aachen zum strafrechtlichen Hauptverfahren gegen Verantwortliche der Herstellerfirma, das 1970 wegen mangelnden öffentlichen Interesses an der Strafverfolgung kurz vor der Verjährung eingestellt wurde. In Deutschland wurden 5000 Menschen geschädigt, von denen heute noch 2400 leben, ein Drittel von ihnen in NRW.

## Impressum

SoVD Nordrhein-Westfalen e. V., Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211/38 60 30, Fax: 0211/38 21 75, Internet: [www.sovd-nrw.de](http://www.sovd-nrw.de), E-Mail: [info@sovde-nrw.de](mailto:info@sovde-nrw.de).

**Redaktion/Ansprechpartnerin Landesbeilage:** Michaela Gehms, Tel.: 0211/38 60 31 4, E-Mail: [m.gehms@sovde-nrw.de](mailto:m.gehms@sovde-nrw.de).

**Schlussredaktion:** Redaktion SoVD-Zeitung, Tel.: 030/7 26 22 21 41, E-Mail: [redaktion@sovde.de](mailto:redaktion@sovde.de).

**Druck und Vertrieb:** Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

**Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Texte und Fotos.**

## Hohe Verbandsjubiläen

**40 Jahre:** Olga Mulfinger (Dortmund), Wilhelm Ortwein (Duisburg), Alfred Beschoner (Bad Oeynhausen), Heinrich Eckelt (Stemwede), Roswitha Leukel (Altena).

**45 Jahre:** Anna Schulz (Herne), Manfred Ruzek (Bad Berleburg).

**50 Jahre:** Hermann Paffrath (Schwerte).

**55 Jahre:** Hermann Hartmann (Bielefeld), Horst Bruske (Plettenberg), Agnes Jost (Datteln).

**65 Jahre:** Helmut Engelhardt (Bielefeld), Wilhelm Kriesbach (Bochum), Änne Steiling (Langenberg), Irmgard Hüls-witt (Bergkamen).



Besuchen Sie uns auch im Internet [www.sovd-nrw.de](http://www.sovd-nrw.de)

## Anzeigen

### Immobilien - Service - Baranovskis



Wir öffnen Türen...

Verkauf und Vermietung von Häusern



Torsten Baranovskis

32108 Bad Salzuflen · Tel. 0 52 22 - 87 05 64 · Fax 0 52 22 - 87 05 65  
E-Mail [info@baranovskis.de](mailto:info@baranovskis.de) · Homepage [www.baranovskis.de](http://www.baranovskis.de)

Die Vielfalt der Immobilienangebote und die vielfältigen Darstellungsmöglichkeiten machen den Immobilienmarkt für den Laien unübersichtlich. Eine Immobilie bietet viel mehr Möglichkeiten, als die reinen Daten erscheinen lassen. Als Ansprechpartner in Sachen Immobilien stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr neuer Anzeigenvermarkter der SoVD Zeitung!

**DIALOGWELT**  
• Kooperationsmarketing • Mediaplanung • Listbroking

**Ansprechpartner:**  
Dialog Welt GmbH | Aniko Brand  
Lugwaldstraße 10 | 75417 Mühlacker  
Telefon: 07041 / 9507-288  
Telefax: 07041 / 9507-289  
E-Mail: [aniko.brand@dialogwelt.com](mailto:aniko.brand@dialogwelt.com)

Wir freuen uns auf Ihre Buchungen!